

LESUNG

«Und die Welt war ein Stöhnen»

VADUZ - «Königsgrab» von Stefan Sprenger - eine äusserst spannende Erzählung» begrüsst Literaturhauspräsident Roman Banzer die Gäste am Dienstagabend. «Eine Erzählung, die den Leser in Atem hält, von der ersten bis zur letzten Zeile.»

• Gerolf Hauser

«Königsgrab» erzählt die Geschichte von drei Menschen (Ospelt, Engler und Heuberger), die durch Naturgewalt im Tresor einer Bank eingeschlossen werden. In «Königsgrab» so Roman Banzer, spiele sich eine Tragödie ab, die hinweise auf die brennende Frage nach der liechtensteinischen Identität. Der Text ist im Rahmen des Projektes Land Sichten II entstanden.

In den drei Kapiteln, jedes einem der drei Menschen gewidmet, gelingen Stefan Sprenger grossartige Bilder, spannend geschrieben, ohne moralisch erhobenen Zeigefinger. Ausgezeichnet die Form der Sätze – lange, aneinander gehängte Satzteile, um das Komplexe, das Zusammenhängende darzustellen. Dann wieder Kurzsätze, in den Dialogen oft Antworten nur aus einem Wort, die das Gehetzte, das Zerrissene zeigen. Die Bilder malen plastisch die Verzweiflung des Liechtensteiners Ospelt über dieses gesichtslose Leben. «Frei von der Angst, der Dumpfheit, frei vom Neid, vom Ungenügen, frei von allem, was ihn die ganzen 31 Jahre eng gemacht hatte. Tot. Er würde bald so sein, wie man es sich immer gewünscht hatte: kühl und hart und scharf. Eine Klinge. Eine Axt.» Auch das Unbehagen der beiden eingeschlossenen Nicht-Liechtensteiner stellte sich plastisch heraus: «Weshalb gefällt es Ihnen nicht», fragt Engler die Direktorin Heuberger. «Weil es zu viele Tiefgaragen hat. Die Leute hier haben keine Geschichte mehr unter den Füßen. Nur noch Hohlräume, Tiefgaragen.» «Hast dich fangen lassen, Heuberger», sagt Ospelt und zeigt seine Hilflosigkeit gegenüber der liechtensteinischen Situation. «Sehr dumm. Du hättest nie kommen dürfen. Nicht mit diesem widerlichen Geruch von Leben. Ihr kommt und riecht nach Leben, nach Leben und nach flachem Land, es macht mich hungrig und das Geröll kantig und ich hasse euch dafür. Ihr habt euch mit Geld ködern lassen und wenn ihr hier bleibt, werdet ihr gefressen. Langsam. Jedes Jahr ein Stück. Das Fleisch von den Knochen. Die Freude von der Seele. Wenn ihr abgenagt seid, seid ihr das Gleiche. Geröll.»



Stefan Sprenger hielt bei seiner Lesung im Literaturhaus die zahlreich erschienenen Zuhörer/-innen in Atem mit seinem Text «Königsgrab».

DONNERSTAG, 22. MAI 2003

**VOLKS
BLATT**